

Ein Jahr DFP online

Die Internetadresse www.arztakademie.at war in den vergangenen 12 Monaten virtuelles Ziel zahlreicher österreichischer Ärzte. Sie informierten sich dort nicht nur über Neuerungen und Fortbildungsaktivitäten, sondern konnten ganz aktiv etwas für die eigene Fortbildung tun: Mit DFP online gibt es seit einem Jahr die Möglichkeit, Punkte für das Diplom-Fortbildungs-Programm per Literaturstudium im Internet zu sammeln. Ermöglicht wurde dieses Angebot durch die beiden Hauptsponsoren Novartis und Datakom.

„Das Literaturstudium war schon von Anfang an in den Printmedien „ärztemagazin“, „Ärztezeitung“ und „Pneumologisch“ ein voller Erfolg“, freut sich Dr. Wolfgang Routil, Präsident der österreichischen akademie der ärzte. „Die Online-Variante hat diesen Erfolg weitergeführt und vervielfacht.“ Ein Drittel der erforderlichen Punkte für das Diplom kann mittels Literaturstudium absolviert werden – damit ist Österreich weltweit führend, was diese Art der Fortbildung angeht.

Zufriedene Nutzer. In der Praxis zeichnet sich die Online-Fortbildung durch besondere Benutzerfreundlichkeit aus: Jeder registrierte Teilnehmer kann die Fachartikel seines Interesses aufrufen, studieren und anschließend mehrere Fragen dazu schriftlich beantworten. Danach wird der Antwortbogen einfach per Mail an die Akademie geschickt, wo die Antworten ausgewertet werden. Die Bestätigung über die erlangten Punkte kommt auf dem gleichen, unkomplizierten Weg retour.

Durchaus bemerkenswert ist der Lebenszyklus eines Online-Fachartikels. Generell bleibt jeder Fachartikel zwei Jahre online, bevor er ins Archiv wandert. Dort kann er weiterhin gelesen werden, doch dafür gibt es keine Fortbildungspunkte mehr. Auf diese Weise haben Online-Fachartikel eine wesentlich höhere Lebensdauer gegenüber Printartikeln, sie werden auch Monate nach der Veröffentlichung noch gelesen. Derzeit sind 43 Fachartikel online, mittels derer 87 DFP-Punkte gesammelt werden können.

Jeder angemeldete Benutzer bei DFP online ist herzlich eingeladen, seine Mei-



DaMe+ - User haben's bei DFP online gut

Als DAME+ User genießen Sie bei DFP online einen angenehmen und nützlichen Service - das DFP Konto. Unter dem gleichnamigen Menüpunkt bietet Ihnen das DFP Konto eine ständige Übersicht über die von Ihnen bereits gesammelten DFP-Punkte mit DFP online. Mit „testergebnis filter“ grenzen Sie die Anzeige nach Ihren Wünschen ein (bestimmter Zeitraum, Fach,...) Sie haben hier auch die Möglichkeit, sich Teilnahmebestätigungen zu bereits positiv absolvierten Tests per Email zuzusenden. Und als absolutes Zuckerl gibt es das DFP Konto zum Ausdrucken: Damit ist es nicht mehr nötig jede einzelne Teilnahmebestätigung für DFP online zu sammeln, sondern rufen Sie Ihr DFP Konto ab und reichen es für Ihr DFP Diplom ein.

line

Am 8. Mai 2001 startete DFP online als erste anerkannte Fortbildungsplattform im Internet für Ärzte. Nach dem ersten Jahr lässt sich mit Sicherheit sagen: Das Projekt ist ein Erfolg.



Spitalsärzte stellen mit 49% die größte Gruppe von Nutzern

Foto: Barbara Krobath

des LKH der Elisabethinen in Graz. Für ihn liegt die Hauptattraktivität des online-Studiums in der zeitlichen Unabhängigkeit. „Ich kann mir meine Fortbildungseinheiten zeitlich ganz frei einteilen, anders als dies bei anderen Arten der Fortbildung der Fall ist. Ich glaube, dass man eine Kurzfortbildung, wie man sie bei ein- bis zweistündigen Vorträgen erhält, sehr gut durch das Literaturstudium ersetzen kann“, meint Zauhar. „Einen Kongress, der über ein ganzes Wochenende oder länger geht, möchte ich daneben aber nicht missen. Ich finde, DFP online ist die perfekte Ergänzung zu diesen Veranstaltungen.“ Umso mehr, als es aktuelle Fortbildungsinhalte quasi zum Nulltarif anbietet.

Gibt es beim online-Literaturstudium auch Nachteile? „Das soziale Element fällt weg. Im Rahmen von Kongressen trifft man eben Kollegen und kann sich mit niedergelassenen Ärzten austauschen, was für einen Spitalsarzt natürlich interessant ist. Außerdem ist es im Rahmen einer Veranstaltung möglich, zu diskutieren, auch ganz persönliche Fragen. Das fehlt beim Literaturstudium naturgemäß; da setzt man sich mit einer Lehrmeinung auseinander, ohne den Lehrenden hinterfragen zu können.“ Allein deshalb ist Zauhar froh über das Lecture Board, das die Inhalte der Fachartikel als korrekt und vollständig bestätigt. „Damit halte ich den Stoff für sogar noch abgesicherter als bei einem Vortrag, wo nicht zwangsläufig andere Experten den Inhalt gegengelesen haben.“ Trotzdem würde er sich wünschen, dass die Autoren über E-Mail erreichbar wären. „Gelegentlich hätte ich das Bedürfnis, eine Zusatzfrage zu stellen, dann finde ich es schade, dass der Verfasser praktisch gar nicht angesprochen werden kann.“

Bei der Artikelauswahl sucht Zauhar sich vor allem die Beiträge heraus, die ihm als Internisten für sein Fach angerechnet werden. „Einen Artikel über Urologie werde ich vielleicht überfliegen, mich aber kaum intensiv damit auseinandersetzen. Genau studiere ich wirklich nur Beiträge, die die Innere Medizin betreffen oder als freie Fortbildungsstunden angerechnet werden. Man muss sich beschränken, denn man kommt ja kaum mit dem Lesen der eigenen Fachliteratur nach.“ ▶

nung zu jedem Fachartikel mitzuteilen. Die Auswertungen werden regelmäßig überprüft, und gegebenenfalls werden Maßnahmen ergriffen. Bisher ist ein hoher Prozentsatz der Benutzer der Meinung, dass die Fachartikel gut für ihre Berufspraxis geeignet sind. Ähnlich ist es bei der Frage nach neuen Erkenntnissen.

Perfekte Ergänzung. Das Angebot hat bei Österreichs Ärzten offenbar eine Markt-

lücke gefüllt. Über 30.000 Zugriffe auf DFP online sind ein unzweifelhafter Erfolg. Anhand der Zugriffe über das Jahr seit Bestehen des Angebots zeigt sich eine große Beständigkeit in der Nutzung.

Eine Überraschung dabei ist, dass die Spitalsärzte mit 49% die größte Gruppe unter den DFP online-Nutzern darstellen. Zu ihnen gehört Dr. Gernot Zauhar, Oberarzt an der Abteilung für Innere Medizin



„DFP online ist ein fixer Teil meiner Fortbildung geworden“

Dr. Josef Krammer

von Bedeutung sein, beweisen zu können, dass man seiner Fortbildungsverpflichtung nachgekommen ist.“

Fixer Bestandteil. Absoluter Spitzenreiter, was die Intensität der DFP online-Nutzung betrifft, ist Dr. Josef Krammer, Allgemeinmediziner im Bezirk Scheibbs. Er hat alle 42 bisher verfügbaren Tests abgelegt. „Ich finde die Artikel interessant und vielfältig, bislang habe ich keinen einzigen gefunden, den ich nicht auch hätte verwerten können.“ Krammer benutzt die Fachbeiträge zur Auffrischung seiner Kenntnisse und die Fragen als objektive Beurteilung seines Wissens.

Leise Kritik übt er an manchen der Multiple-Choice-Tests: „Ab und zu vermisste ich die Praxisrelevanz. Bei den meisten der Tests ist es aber so, dass die Fragen die wichtigsten Teile der Fachartikel widerspiegeln.“ Das wäre auch sein einziger Verbesserungsvorschlag an die Verantwortlichen. „Weniger Zahlen oder theoretische Fakten abfragen, statt dessen mehr Gewicht auf patientenbezogene Entscheidungen legen, gerade bei Problemen, die oft falsch gehandhabt werden. Sonst ist DFP online aber kaum zu verbessern.“

Für den „Landarzt“ Krammer ist es eine große Erleichterung, den weiten Weg zu Fortbildungsveranstaltungen in Wien oder anderen Städten nicht mehr so oft antreten zu müssen. „Die Zeit ist schließlich mein Kapital. So gesehen kann ich bei der Fortbildung am Computer in mehrfacher Hinsicht ‚sparen‘.“ Dabei würde Krammer sich nicht als typischen Internet-User bezeichnen. „Ich surfe nicht viel herum, sondern bleibe eigentlich bei den Seiten, die ich bereits kenne und für gut halte. DFP online ist schon ein fixer Bestandteil meiner Fortbildungstätigkeit geworden.“

Newsletter. Über Neuigkeiten bei DFP online werden die registrierten Nutzer seit kurzem auch per Newsletter informiert: Sobald drei neue Fachartikel online gegangen sind, erfolgt der Versand. Eine Maßnahme, die Erfolg verspricht: „Wir hatten in der Woche nach dem Versand des ersten Newsletters 54% mehr Zugriffe auf die Fachartikel und 65% mehr abgelegte Tests gegenüber der Vorwoche“, freut sich Peter Bäcker, der als Internet-Fachmann DFP online betreut. „Das zeigt deutlich, dass dieser Service auf großes Interesse stößt.“

Ursula Poznanski

Online-Fortbildung: Unabhängig von Zeit und Ort

Der Zeitfaktor. Die niedergelassenen Ärzte stellen mit 42% die zweitgrößte Gruppe User dar. Dr. Franz Heinrich Prskavec, niedergelassener Augenarzt in Wien, hat im ersten Jahr des Bestehens von DFP online bereits 32 Tests abgelegt und ist damit einer der engagiertesten Nutzer des Online-Literaturstudiums. „Das Angebot ist interessant, weil man es unabhängig von Zeit und Ort in Anspruch nehmen kann“, so Prskavec. Er hat sich angewöhnt, die Fachartikel auszudrucken und sie in Ruhe zu Hause zu lesen.

Wie viel für ihn Relevantes findet Prskavec als Augenarzt denn im DFP-Angebot? „Die meisten meiner Patienten nehmen Medikamente ein. Daher ist es für mich beispielsweise sehr interessant, einen Überblick über die aktuellen Hochdruck-Therapien zu bekommen. Das hilft mir, eventuelle Interaktionen besser einschätzen zu können.“

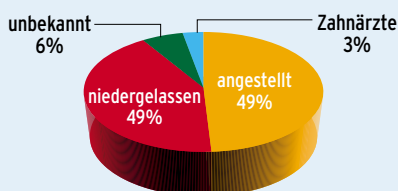
Darüber hinaus ist es Prskavec ein Anliegen, sich auch in medizinischen Teilbereichen fortzubilden, zu denen er aus rein zeit-

lichen Gründen nie einen Kongress besuchen würde. „Sich mit einem Fachartikel auseinander zu setzen, ist ein wesentlich geringerer Aufwand als der Besuch einer Veranstaltung. Das heißt aber nicht, dass der Output geringer sein muss.“

Den Schwierigkeitsgrad der Fragen findet Prskavec angemessen. „Beim größten Teil der Artikel ist es so, dass die Antworten sich aus dem Text ergeben. Wenn man den Artikel aufmerksam gelesen hat, muss man fähig sein, die Fragen richtig zu beantworten.“

Seine DFP-Punkte sammelt der Augenarzt nicht für die Schublade – er besitzt auch das ÖÄK-Diplom. Beispielsweise um im Rahmen einer Verifizierung der Kassenordination dokumentieren zu können, dass die DFP-Kriterien erfüllt worden sind. „Wir sind schließlich zur Fortbildung verpflichtet und sollten nachweisen können, dass wir dieser Verpflichtung – derzeit noch freiwillig – nachkommen. Es kann bei rechtlichen Schwierigkeiten durchaus

Registrierte Teilnehmer nach Kurienzugehörigkeit



Ist dieser Fachartikel für Ihre Berufspraxis relevant?

